

# Welchen Beitrag kann die deutsche Pädiatrie zur Verbesserung der Kindergesundheit international leisten?

Carsten Krüger

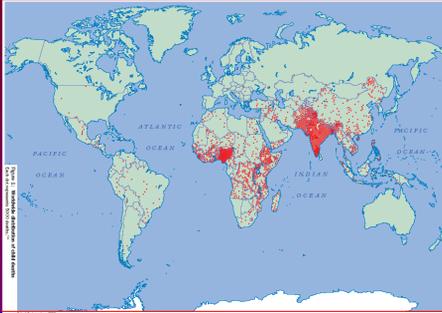
Haydom Lutheran Hospital, Haydom/Tanzania

Klinik für Kinder und Jugendliche, St. Franziskus Hospital Ahlen

## Hintergrund

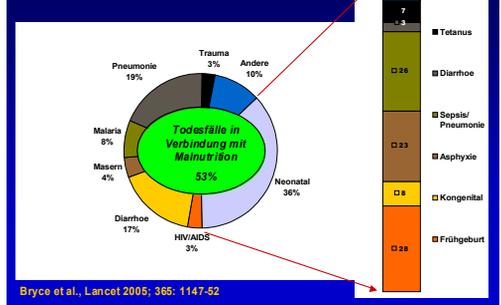
Ca. 35-40% der Weltbevölkerung sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, mehr als 98% aller Todesfälle von Kindern unter 5 Jahren und 99% aller neonatalen Todesfälle ereignen sich in Entwicklungsländern, bei der Morbidität sind die Zahlen ähnlich ungleich verteilt. Die häufigsten Ursachen sind auch heute noch Infektionen und Malnutrition [Abb. 1-3].

### Wo sterben die Kinder auf der Welt?



Black et al., Lancet 2003; 361: 2226-34

### Häufigste Todesursachen von ~10,6 Mio. Kindern < 5 J. weltweit (jährlich 2000-2003)



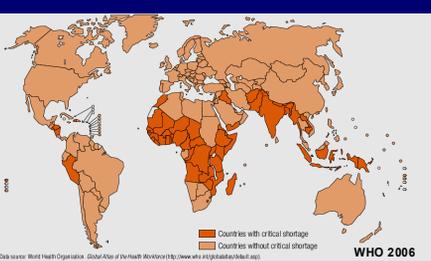
Bryce et al., Lancet 2005; 365: 1147-52

## Mögliche Lösungsansätze

### Aus- und Weiterbildung in der Pädiatrie

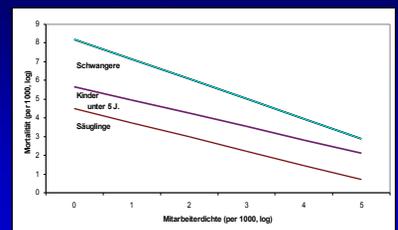
In Entwicklungsländern herrscht akuter Personalmangel: in Afrika und weiten Teilen Asiens werden die Patienten häufig von weniger als 1 medizinischen Fachkraft (Ärzte und Krankenpflegepersonal) pro 1000 Einwohnern versorgt. In der Pädiatrie ist die Situation meist noch dramatischer (Tansania: 1 Pädiater für > 300000 Kinder). Dabei ist die Zahl der Mitarbeiter eng mit dem Gesundheitszustand der Kinder korreliert [Abb. 4-6]. Daher müssen wesentlich mehr PädiaterInnen in den Ländern selbst ausgebildet werden, auch unter Einsatz deutscher PädiaterInnen. Ausländischen Ärzten sollte zudem stärker ermöglicht werden, sich in Deutschland pädiatrisch fortzubilden. Dabei muss aber darauf geachtet werden, dass dem Brain-Drain dadurch kein Vorschub geleistet wird. - Deutsche PädiaterInnen, die in Entwicklungsländern arbeiten, müssen hier in Deutschland für ihre dort geleistete Arbeit mehr Rückhalt finden.

### Länder mit einem kritischen Mangel an Mitarbeitern im Gesundheitswesen (Ärzte, Krankenschwestern, Hebammen)



WHO 2006

### Je mehr Mitarbeiter im Gesundheitswesen, desto geringer die Sterblichkeit



Anand and Bärnighausen, Lancet 2004; 364: 1603-09

## Humanitäre Einsätze, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit sowie Institutionelle Partnerschaften

Neben humanitären und karitativen Einsätzen von Individuen und Organisationen, die sehr hilfreich sein können, muss auch ein systematisches und langfristiges Engagement vorhanden sein. Institutionelle Partnerschaften zwischen akademischen oder nicht-akademischen Einrichtungen können die Ausbildung des Personals und die Qualität der geleisteten Arbeit verbessern (siehe z.B. The Health Education Trust, GB). Die Einrichtung einer Stabsstelle "Internationale Kindergesundheit" bei der DGKJ, dem BVKJ, der DGSPJ oder der DAKJ, wie in Großbritannien bereits beim Royal College of Paediatrics and Child Health mit dem David Baum Fellow/Officer for International Affairs geschehen, würde einem energischen Einsatz für die Rechte und die Gesundheit der Kinder weltweit enorm förderlich sein.

## Forschung

In der medizinischen Forschung werden weltweit weniger als 10% der Mittel für Erkrankungen in Entwicklungsländern ausgegeben, ein geringer Prozentsatz davon für pädiatrische Fragestellungen. Bei der hohen kindlichen Morbidität und Mortalität in Entwicklungsländern muss der Forschung zu pädiatrischen Fragestellungen in den betroffenen Ländern an den pädiatrischen akademischen Einrichtungen in Deutschland wieder eine höhere Priorität eingeräumt werden. Dabei können Institutionen wie in London, Liverpool + Amsterdam als Vorbild dienen. Allerdings müssen dabei die Interessen und Notwendigkeiten in den einzelnen Ländern in den Vordergrund stehen, wie sie u.a. von COHRED/Schweiz (www.cohred.org) formuliert wurden: 1. Forschung muss sich an den Notwendigkeiten der Entwicklungsländer orientieren, so dass die Menschen dort direkt profitieren. 2. Forschung muss sich daran orientieren, mehr Gerechtigkeit in der Gesundheitsversorgung zu erreichen. 3. Akademische Forschung muss in eine Entwicklungsstrategie für die Länder eingebunden sein und darf nicht reiner Selbstzweck sein.

## Schlussfolgerung

Mit diesen Maßnahmen kann es gelingen, dass sich die deutsche Pädiatrie stärker und erfolgreicher als bisher zum Wohl aller Kinder dieser Erde bei der Verbesserung der Kindergesundheit weltweit engagiert.

Literatur: kann beim Autor angefordert werden (Dr. med. C. Krüger, Johann-Stamitz-Str. 2, 59227 Ahlen; thea.carsten.krueger@web.de)

Bildnachweis: eigene und Fotos der Website www.haydom.net